

## **Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Kriegslist, Kriegsbeute und seltsame UN-Kommissionen**

Präsident Bush sagt, er wolle in absehbarer Zeit keinen Irak-Krieg führen. Haben die Europäer ihn überzeugt?

Und wenn er Krieg führen wollte, würde er sagen: "D-Day ist in präzise zwei Wochen"? Täuschung und strategische Überraschung gehören zu jedem Krieg. Auf jeden Fall positioniert Bush seine Figuren auf dem Schachbrett: Das Pentagon mietet riesige Frachtschiffe an und verlagert Munition, Waffen und Ersatzteile in die Region. Bush weiß auch, dass die Europäer mit dabei sein werden, egal, wie laut sie jetzt grummeln und murren - aus dem schlichten realpolitischen Grund, den USA nicht allein die Siegesbeute zu überlassen und um bei der Formulierung der Nachkriegspolitik in Nahost ein französisches und englisches Wort mitreden zu können. W.'s Geduld-Parole ist vorweg nach innen gerichtet, um eine immer heftiger werdende Debatte im Kongress und in den Medien zu kalmieren.

Israelis und Palästinenser haben ein Abkommen "Truppen-Abzug gegen Sicherheit" geschlossen - ohne Arafat, ohne Scharon und ohne US- oder EU-Vermittlung. Ein Modell für die Zukunft?

Die Idee der Vermittlung hat vor zwei Jahren einen mörderischen Schlag erhalten, als Arafat in Camp David das großzügigste israelische Angebot aller Zeiten in den Wind schlug und danach, Ende des Jahres in Taba, auch noch die US-Nachbesserungen verwarf und so Clinton voll und total desavouierte. Die EU hat als Vermittler ohnehin wenig zu sagen, weil sie von Jerusalem als pro-palästinensisch eingestuft wird (Ausnahme: J. Fischer). Mithin: Frieden bzw. Nicht-Krieg werden nur die Feinde selbst erringen können, wohl auch nur ohne Arafat, weil der konstitutionell nicht zu einer klaren Entscheidung fähig ist.

Turnusmäßig übernimmt Libyen den Vorsitz der UN-Menschenrechtskommission. Muss man am Prinzip (der Rotation) festhalten, selbst wenn der Bock zum Gärtner wird?

Wenn man bedenkt, wie viele autoritär oder gar diktatorisch regierte Länder in der UN-Menschenrechtskommission sitzen, ist es eigentlich ganz passend, dass der Totalitär Gaddafi den Vorsitz übernimmt. Der Bock als Gärtner ist sozusagen das Prinzip dieser Kommission, spiegelt deren Komposition doch die numerischen Machtverhältnisse in der UN-Generalversammlung wieder, wo die Demokratien klar in der Minderzahl sind.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik

Schröder hat als erster deutscher Kanzler ohne Not das Urbündnis aller deutschen Außenpolitik, die American Connection, in der Irak-Frage mit anti-amerikanischen Parolen angenagt, weil er einen wahlkämpferischen Mobilisierungseffekt brauchte. Siehe den harten Protest des US-Botschafters Coats, der ansonsten seit Amtsantritt vor einem Jahr in Berlin den Unsichtbaren gespielt hat. Der deutsche Einflusspegel in Washington liegt jetzt da, wo das Elbwasser vor der Großen Flut war: auf sommerlichem Tiefstand.

Josef Joffe ist Herausgeber und Chefredakteur der "Zeit". Fragen cvm